

Warum weinst du, schöne Gärtnersfrau?

mündlich überliefert



1. Mü - de kehrt ein Wan - ders - mann zu - rück
nach der Hei - - mat, sei - ner Lie - be Glück.
Doch be - vor er geht in Lieb - chens Haus,
kauft er ihr den schön - sten Blu - men - strauß.

2. Und die Gärtnersfrau, so hold und bleich,
ging mit ihm zum Blumenbeet sogleich.
Und bei jeder Blume, die sie bricht,
rollen Tränen ihr vom Angesicht.

3. "Warum weinst du, schöne Gärtnersfrau?
Weinst du um der Veilchen Dunkelblau?
Oder um die Rose, die da bricht?" --
"Ach nein, ach nein, um diese wein' ich nicht."

4. "Ach, ich wein' um den Geliebten mein,
der gezogen in die Welt hinein,
dem ich ewig Treu versprochen hab
und als Gärtnersfrau gebrochen hab."

5. "Warum fällt dein Blick auf meinen Ring,
den ich einst aus Lieb von dir empfang?
Warum warst du untreu vor der Zeit?
Warum brachst du den geschwornen Eid?"

6. "Liebe hast du nie für mich gehegt,
Blumen hast du nur dafür gepflegt.
Darum gib mir, schöne Gärtnersfrau,
diesen Blumenstrauß voll Tränentau."

7. "Mit dem Blumenstrauße in der Hand
will ich ziehen nun von Land zu Land,
bis der Tod die müden Augen bricht.
Lebe wohl, vergiss den Wanderer nicht!"